

## Wer wird Verein des Monats Juni?

Leser entscheiden über die Reihenfolge

**Saalfeld-Rudolstadt.** Auch in diesem Jahr sucht die OTZ-Lokalredaktion gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt den Verein des Monats. Seit Jahren wird mit dieser Aktion ehrenamtliches Engagement in der Region gewürdigt.

## Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Von April bis September haben jeweils drei Vereine aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt monatlich die Chance, in der OTZ-Lokalausgabe auf fast einer ganzen Zeitungsseite in Wort und Bild vorgestellt zu werden.

Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 750 Euro Preisgeld. Platz 2 bekommt 400, der Drittplatzierte erhält 300 Euro. Die Vereine werden im Normalfall an den ersten drei Montagen im Monat vorgestellt, am vierten Montag erfolgt eine Zusammenfassung, und es wird der Stimmzettel veröffentlicht. Gedruckte Stimmzettel sind auch in Filialen der Volksbank im Kreis Saalfeld-Rudolstadt erhältlich. Auch die Leser können wieder vom Wettbewerb profitieren, denn beim Abstimmen werden unter ihnen monatlich zehnmal 50 Euro verlost.

Das Mandolinorchester Rudolstadt machte nach Pfingsten den Anfang für den Monat Juni, gefolgt vom Verein „plan zwanzig 18“ aus Großkochenberg. Heute stellen wir mit dem SV Turbine Hohenwarte Kandidat Nummer drei für den Juni vor. (red)

■ Weitere Bewerbungen sind jederzeit willkommen unter [saalfeld@otz.de](mailto:saalfeld@otz.de) oder [rudolstadt@otz.de](mailto:rudolstadt@otz.de)

## Bei „Stauseeputz“ immer dabei

**Hohenwarte.** Zu den Traditionen im Verein gehört die Beteiligung beim alljährlichen „Stauseeputz“. Allein in diesem Frühjahr haben etwa 50 Vereinsmitglieder etwa zehn Kubikmeter Müll vom Ufer und aus dem Wald zwischen Sperrmauer und Lothrabucht geklaubt und entsorgt. „Wir würden gern so etwas machen wie in Gräfenthal mit dem Weihnachtsmarkt der Vereine“, legt Jugendwartin Tost eine weitere Idee offen. Mit einer weiteren haben sie schon 2018 angefangen: Zur Kirmes von Hohenwarte lag das Hammelkegeln bereits in der Regie der Sportler. Und ein Foto-Wettbewerb, aus dem nachfolgend ein Kalender wurde. (jv)

# Turbine soll wieder Drehzahl erhöhen

Sportverein von Hohenwarte will verstärkt in Nachwuchs investieren und öffentlich sichtbarer werden



Das „Anpaddeln“ auf dem Hohenwarte-Stausee gehört zu den festen Jahreshöhepunkten der Kanusportler. Seit Bestehen der Sektion, deren Vorläufer bereits 1962 gegründet wurde, haben die Wasserwanderer mit ihren aktuell 17 Kajaks fast 170.000 Kilometer zurückgelegt.

FOTO: DIETRICH HOCKERT

Von Jens Voigt

**Hohenwarte/Kaulsdorf.** Hohenwarte gilt als reiche Gemeinde, ist aber klein: Nicht einmal 200 Einwohner leben in dem Ort. Der Sportverein Turbine Hohenwarte hingegen zählt weit mehr als das Doppelte an Mitgliedern und greift weit über die Gemeinde hinaus: Trainiert wird sogar in Saalfeld, die Mitglieder kommen selbst aus Ilmenau, Cottbus oder Dresden.

Einst galt „Turbine“, gegründet 1967 als Betriebs-sportgemeinschaft der damals noch volkseigenen Pumpspeicherwerke als sportliche Macht nicht nur im Saaleetal. Die Tischtennispieler mit quasi Dauerabo in der Bezirksliga, die Volleyballer in der Verbandsliga, die Leichtathleten schon allein wegen des jährlichen Kaulsdorfer Geländelaufs anerkannt. Die Kanuten, ausgestattet mit eigenem Bootshaus an der Lothramühle und ständig daran werkelnd, ziehen ihre Vereinstouren durch halb Europa, paddelten sogar schon auf Venedigs Kanälen. Und die zwei Kindersport-Gruppen sind so beliebt, dass erst mal ein Aufnahmestopp gilt.

Und doch sagt Vereinsvorsitzender Andreas Hänel: „Wir müssen jetzt durchstarten, damit es wieder vorangeht.“ In den vergangenen Jahren sei die Turbine nicht mehr so rund gelaufen, die Leistung eher auf Gemächlichkeit und wenig kommunikativen Nebeneinander nivelliert. So veranstalten zwar die Sektionen Weihnachts- und andere Feiern, „aber halt jede für sich“, erklärt der 42-Jährige. Da zu kommen, wie Hänel es aus-

drückt, „Täler“ im Vereinsleben. Etwa die Auflösung der Leichtathletik-Sektion mangels Übungsleiter samt Einschleifen des Geländelaufs nach 36 Auflagen. Und der Verlust von rund 50 Mitgliedern, die ein Volley-



Die ehemalige Kindergartenleiterin Rita Hammer-Schmidt betreut seit 2006 eine der beiden Kindersport-Gruppen.

Jährigen; über die Hälfte der Mitglieder ist jenseits der 50. Und wo der Nachwuchs ausdünn, kommt schnell der Punktspielbetrieb ins Wanken. Am wenigsten Sorgen haben noch die Wassersportler. Was auch mit der DDR-Vorgeschichte zu tun hat, denn zum Segeln führten damals nur sehr

ball-Trainer mitnahm, von dem man sich vor Kurzem trennen musste. Auch sei die Mitgliedschaft buchstäblich in die Jahre gekommen. Hänel hat eine Grafik mitgebracht mit der Altersstruktur: Der deutlich längste Balken markiert die 51- bis 60-



Beim Familiensportfest in Hohenwarte geht es nicht um Höchstleistungen, sondern vor allem um Spaß.

FOTO: A. HÄNEL

wenige Wege. Umso angesagter sei die Turbine-Truppe gewesen und viele der Begründer ihr weiterhin treu, auch wenn sie bzw. ihre Nachkommen längst anderswo leben und arbeiten. So erklärt sich das riesige Einzugsgebiet: Wo ostdeutsche Vattenfall-Standorte sind, gibt es auch Turbine-Mitglieder.

Vor drei Jahren begann mit Rücktritt der langjährigen Chefs die personelle Erneuerung; Ende März wurde Hänel zum Vorsitzenden gewählt, Ronné Reichenbacher zu seinem Stellvertreter, mit Stefanie Tost wurde eine engagierte Jugendwartin gefunden, mit Kerstin Wersch gibt es erstmals eine Zuständige für Öffentlichkeitsarbeit. „Unsere Website ist noch im Aufbau, aber bei Facebook sind wir nun richtig präsent“, berichtet Wersch. Auch an attraktiven Flyern wird gerade gearbeitet, ergänzt Tost. Im September sollen sich alle Sektionen bei einem Tag der offenen Tür in Kaulsdorf

vorstellen. Für den Tischtennis-Nachwuchs habe man endlich wieder einen Übungsleiter; zum ersten Schnuppertraining kamen gleich über 20 Kinder. „Da könnte wieder was werden“, hofft Reichenbacher. In der Schule bieten sie einmal pro Woche Hortsport an, meist Ball- und Bewegungsspiele. Man müsse auch wieder sichtbarer in den Orten werden, finden die Turbine-Antreiber. So soll auf jeden Fall das mit der Gemeinde veranstaltete Familiensportfest fortgesetzt und vielleicht noch ausgebaut werden.

Kinder, Trainer, Zukunft. Das ist die Formel. „Wenn wir Leute finden und motivieren, Verantwortung zu übernehmen, dann kommen die Kinder“, ist Ronné Reichenbacher überzeugt, „dann können wir zeigen, dass es nach der Schule mehr gibt als Tablet, Handy und TV.“ Bei den Bürgermeisterin im Turbine-Kernland dürften sie dafür Rückhalt finden.

## Es begann mit Kegeln und Wassersport

Verein wurde vor 52 Jahren gegründet

**Hohenwarte.** Der SV Turbine Hohenwarte zählt aktuell 427 Mitglieder, davon 219 Mädchen und Frauen. Sport betrieben wird in derzeit neun Sektionen:



Vereinsvorsitzender Andreas Hänel (rechts) und Vize Ronné Reichenbacher.

FOTO: JENS VOIGT

Badminton, Frauen- und Seniorengymnastik, Kanu, Kegeln, Kindersport, Segeln, Tischtennis, Volleyball und Zumba als jüngstem Bereich seit 2012. Trainingsstätten des Vereins sind auf Hohenwarte, Kaulsdorf, Saalfeld sowie den Hohenwarte-Stausee verteilt.

Gründet wurde die Betriebs-sportgemeinschaft (BSG) Turbine Hohenwarte am 10. März 1967, erster Vorsitzender war Klaus Kreher. Als erste Sektionen wurden die bereits bestehenden Gruppen der Kegler und Wasserwanderer aufgenommen. 1966 folgte die Leichtathletik. Im Dezember 1982 schloss man sich mit der TSG Kaulsdorf zur BSG Turbine Hohenwarte/Kaulsdorf zusammen, im Juli 1990 trennte man sich wieder. Der SV Turbine Hohenwarte fördert besonders den Kindersport und unterstützte im Frühjahr 2004 die Gründung einer Turngruppe im Kindergarten „Sonnenblume“ Kaulsdorf. Eine weitere Kindersportgruppe ist seit Ende 2006 aktiv. (jv)

## Preisgeld für den Kindersport

**Hohenwarte.** Ehemals Betriebs-sportgemeinschaft der Kraftwerker, ist der SV Turbine auch heute eng mit der Vattenfall-Wasserkraftsparte verbunden. Finanziell konzentriert sich das Engagement vor allem auf Zuschüsse zu langlebigen Sportgeräten sowie eine Bonuszahlung für sportliche aktive Beschäftigte, die direkt an den Verein geht.

Gleichwohl kann der SV Turbine das Preisgeld im Vereinswettbewerb gut gebrauchen – als Investition in den Nachwuchs. „Zum Beispiel für Schläger, Netze oder Trikots im Kinder-Tischtennisbereich, für den wir nun wieder einen Übungsleiter haben und aufbauen wollen“, betont Vereinsvize Ronné Reichenbacher. Denkbar wäre auch, das Geld für Fahrtkostenzuschüsse bereit zu halten, damit weitere Trainer im Jugendbereich gewonnen werden können, etwa in der kränkelnden Volleyball-Sektion. (jv)

# Kinderschminken, Freude an Raubvögeln und Modellbau-Geplauder

Offene Türen in der Petrick GmbH. Jede Menge Aktionen beim Wohngebietsfest in Bad Blankenburg



Die kleine Leni ist ebenso wie die Gastgeber Antje Petrick und André Nikolaus fasziniert von Schakalbussard Elise, den Falknerin Sandra Jung präsentiert.

FOTO: ROBERTO BURIAN

Von Roberto Burian

**Bad Blankenburg.** Zum 16. Mal öffnete der Röntgenröhren-Hersteller „Petrick GmbH“ in Bad Blankenburg am Samstag seine Türen. Interessierte Besucher bekamen dabei neben einem abwechslungsreichen Programm auch einen interessanten Einblick in 28 Jahre Röntgenröhrenfertigung.

„Wir mussten uns in die Führungen auf Grund des großen Andranges reinteilen“, freute sich Juniorchef André Nikolaus. Er teilte mit, dass es beim letzten Tag der offenen Tür gelungen sei, eine Glasbläserin für das Unternehmen zu gewinnen. Auch Geschäftsführerin Antje Petrick zeigt sich mit der Besucherzahl mehr als zufrieden.

„Als die Organisatoren das Wohngebietsfest vor vier Jahren nicht mehr weiterführen wollten, haben wir uns entschlossen, die organisatorischen Fäden in die Hand zu nehmen – und wie man sieht, gibt uns der Erfolg Recht“, sagt sie.

Und die Macher stellten einmal mehr eine tolle Veranstaltung auf die Beine. Ein Blick über das Gelände genügte, um zu sehen, welchen Spaß die Gärtner hatten. Während Entertainer Hendrik P. Lina, Nils und eine ganze Rasselbande an Kindern am Glücksrad beschäftigt, präsentierte Falknerin Sandra Jung ein paar Meter weiter zwei ihrer gefiederten Stars vom fliegenden Personal der Burg Greifenstein. Lannerfalk Kito und Schakalbussard Elise finden

nicht nur das Interesse von Jana Bollmann aus Rudolstadt. Inzwischen verwandelt sich der vierjährige Anton aus der Residenzstadt, unter dem Pinsel von Sina Petrick, beim Kinderschminken in eine Katze. Dagegen kann am Stand vom Kunstkreis der Fröbelstadt nach Herzenslust gebastelt werden. Aber auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Viele pfiffige Aktionen gab es bei den einheimischen Floriansjüngern. Nicht nur im Ernstfall wissen Wehrleute, was zu tun ist. Da ist es nicht verwunderlich, wenn die Menschen zuhauf zu „ihrer“ Feuerwehr strömten.

Auch die Modellbaufreunde Saaletal/Schwarzatal mussten den Besuchern viele Fragen zu ihrem Hobby beantworten.

Während Hendrik P. so manchen Hit aus seinem Plattenkoffer kramte, nutzten viele Besucher die Gelegenheit, die verschiedenen Gaumenfreuden zu probieren. Am Ende war es ein „dufter“ Tag für die ganze Familie. Viele der Besucher nahmen ein kreatives Andenken von ihrem Ausflug mit nach Hause.

## ► Geschäftsempfehlungen

**Wir reparieren ihre Uhren klein oder groß**  
Uhrmachermeister  
Andreas Arnold  
Brudergasse 5, Saalfeld  
Tel. 03671-2621